

# Die wirklichen Euro-Retter

...sind die Zentralbanken

Von Walter K. Eichelburg

Datum: 2011-10-22

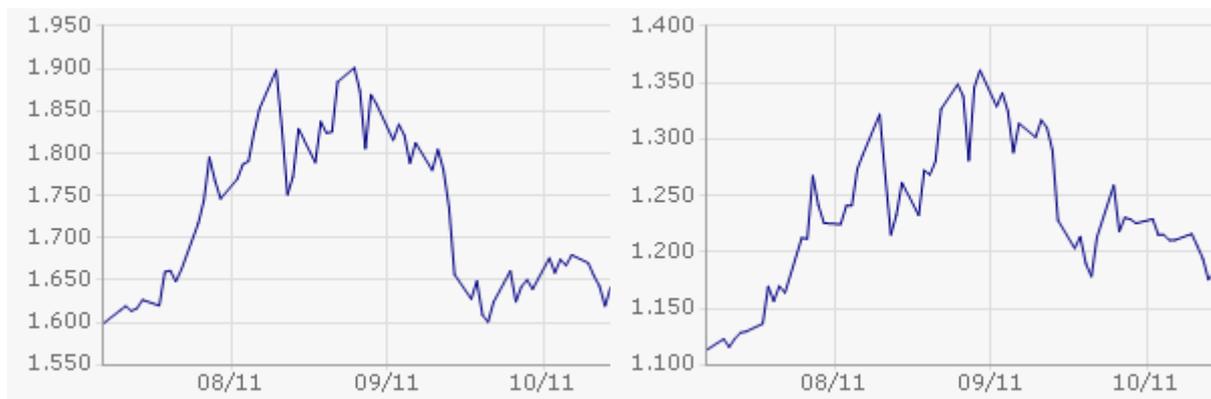
*Seit September 2011 geht es in der Eurozone richtig rund. Zusätzlich zur sich verschärfenden Bankenkrise gehen immer mehr Eurostaaten real pleite und werden von diesem EFSF „Rettungsschirm“ und der EZB gestützt. Die Politik produziert inzwischen pure Panik. Der Euro wäre schon längst untergegangen, wenn die Zentralbanken nicht mit Euro-Stützung und Goldpreisdrückung das bis jetzt verhindert hätten. Die absolute Panik zeigt aber, dass diese Markt-Manipulationen jetzt an ihr Ende kommen. Ein jederzeitiger System- und Euro-Crash ist zu erwarten.*

## Eigentlich müsste der Euro schon tot sein

Der letzte Artikel hatte den Titel „[Shocktober](#)“, Die Schocks des Oktobers 2011 passen wahrlich gut dazu. Jede Woche gibt es fast eine Katastrophe.

Warum ist der Euro noch nicht untergegangen? Einfache Antwort: Markt-Manipulation: Stützung des Währungskurses durch andere Zentralbanken wie SNB, Fed, Bank of Japan und vermutlich die Chinesen. Hebung der Aktienkurse durch die diversen Plunge Protection Teams. Drückung des Goldpreises mit allen Mitteln. Stützung der Banken durch die EZB.

Hier der Goldpreis/oz in USD und Euro über jeweils 3 Monate (Quelle: Finanzen.net):



Mitte September erfolgte eine massive Drückung bis kurzzeitig unter \$1600, seitdem hat man den Goldpreis um \$1600 gehalten. Das muss das Goldkartell wahnsinnig viel physisches Gold kosten, da gleichzeitig die weltweite Nachfrage wegen der Systemangst explodiert ist. Man will es so machen, wie 2008:



2008 drückte man den Goldpreis mit dem Einsetzen der Bankenkrise im Sommer von \$970 runter auf unter \$750. Erst ab Jahresende, nachdem die Bankenkrise grossteils überwunden war, durfte Gold wieder steigen.

Das selbe Spiel möchte man auch 2011 wiederholen. Nur, 2011 ist nicht mehr 2008, inzwischen sind die Staaten der halben Eurozone pleite, das war 2008 nicht so. Daher wird das selbe Rezept nicht mehr funktionieren.

### Manipulation der Währungen:

Man versucht systematisch alle Fluchtwege aus dem Euro über Preismanipulationen zu verstopfen. Damit ja keine Flucht-Panik aufkommt.

Hier die Charts des Euro in USD (links) und CHF (rechts), wieder über 3 Monate:



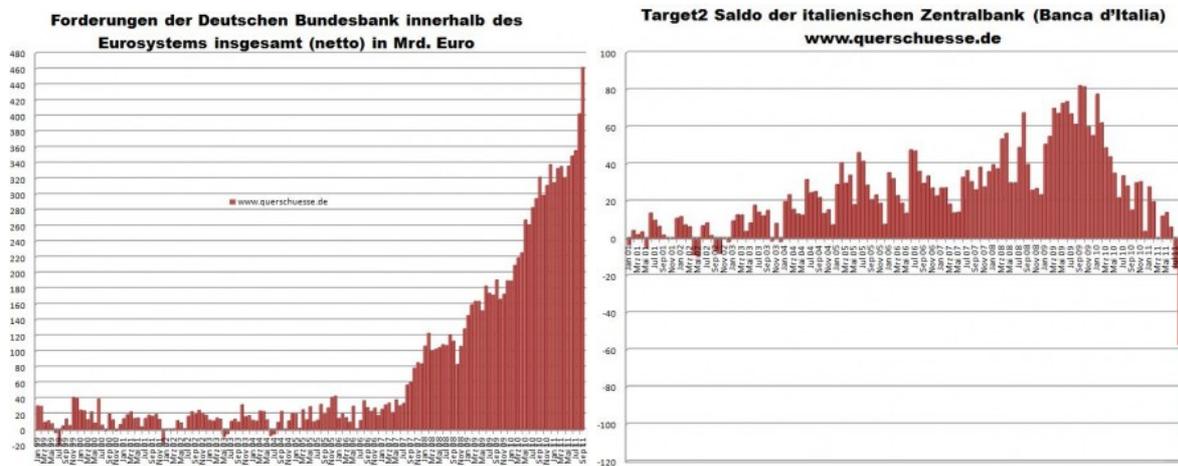
Es ist ja bekannt, dass die US-Fed seit September über die EZB den französischen Banken jene Dollars ersetzt, die US-Geldmarktfonds von dort abziehen. Die Fed stützt damit den Euro.

Noch brutaler geht die Schweizer Nationalbank (SNB) ran: die SNB hat im September einen Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro deklariert, den sie mit allen Mitteln verteidigt. Man sieht es sehr schön am Chart. Das brachte der SNB „Devisenreserven“ von hunderten Milliarden eigentlich wertloser Euros ein. Aber die Schweiz ist zu klein, um diesen Peg bei einer Panikflucht aus dem Euro halten zu können. Dann geht der Franken mit dem Euro unter.

## Stützung von Pleitestaaten durch die EZB:

Die Rettung der drei kleinen Pleitestaaten Griechenland, Irland und Portugal hat man noch über den EFSF abgewickelt, aber jetzt sind Grossstaaten wie Spanien und Italien auch pleite. Die Kapitalflucht von dort läuft. Die EZB monetisiert daher deren Bonds.

Dieser Artikel zeigt es schön: „[Target2-Nachschlag und brisante italienische Target2-Daten](#)“:



Links sind die Forderungen der deutschen Bundesbank gegenüber Eurostaaten. Rechts der Saldo der Banca di Italia. Während der deutsche Saldo in letzter Zeit ins Positive explodiert, ist es beim italienischen Saldo umgekehrt. Damit wird die Kapitalflucht aus Italien innerhalb der Eurozone ausgeglichen.

Um mit einem Irrtum aufzuräumen: wenn in den Medien gemeldet wird, dass die EZB soviel etwa italienischer Staatsanleihen kauft, dann kauft nicht die EZB selbst, sondern die Mitglieds-Zentralbanken machen das. Der grösste Käufer ist die deutsche Bundesbank, die damit auf einem Haufen real wertloser PIGS-Bonds sitzt.

Die Stützung schwacher Staaten auf diese Art funktioniert so lange, wie die Kapitalflucht primär innerhalb der Eurozone, etwa in deutsche Staatsanleihen, die Bunds läuft. Kritisch dagegen wird es, wenn die Flucht aus der Eurozone hinausgeht. Italien hat etwa 2000 Mrd. Euro an Staatsanleihen ausstehend. Wenn nur ein grösserer Teil davon abverkauft wird und das Geld aus dem Euro flüchtet, brechen alle diese Mechanismen zusammen.

## Der Euro-Hühnerstall

Was die Politiker der Eurozone derzeit aufführen, ist unter jeder Kritik. Wie panische Hühner hacken sie derzeit aufeinander ein. Hier einige Medienberichte:

„[Kanzlerin im Gipfel-Chaos](#)“, „[EU-Finanzminister planen Rettungsschirm mit 1,3 Billionen Euro](#)“, „[Deutschland und Frankreich blockieren sich](#)“, „[Schwarzer-Peter-Spiel vor dem EU-Gipfel](#)“:

Nicolas Sarkozy und Angela Merkel hätten sich am Mittwochabend in der Alten Oper in Frankfurt angebrüllt, lautet ein in Brüssel umlaufendes Gerücht. Harmonisch jedenfalls ist es bei dem Treffen der beiden mit den EU-Spitzen nicht zugegangen, bestätigen glaubwürdige Quellen. Die deutsch-französischen Spannungen sind ganz klar eine der Ursachen dafür, dass die Gipfelvorbereitungen nicht voran kamen und ein zweiter Gipfel nötig wird.

In diesem Hühnerstall geht es ganz ordentlich zu. Die Nerven liegen blank.

Es wird noch besser: „[Sarkozy warnt vor der Wiederkehr der «europäischen Konflikte»](#)“:

Selbst auf die Möglichkeit eines weiteren Krieges in Europa spielte der französische Präsident dabei an: «Jene, die den Euro zerstören, werden die Verantwortung dafür tragen müssen, wenn auf unserem Kontinent die Konflikte wieder zurückkehren.» Nicht viel zurückhaltender äusserte sich gemäss «Financial Times» auch der französische Premierminister François Fillon: «Wenn wir keinen Erfolg haben, ist Europa einem grossen Risiko ausgesetzt.»



Das ist die Kommunikation nach Aussen: damit sagt Sarkozy, wenn die deutsche Politik nicht ihm gehorcht, ist die Wiederkehr der alten europäischen Konflikte inklusive Krieg möglich und Deutschland wird als Schuldiger hingestellt. Intern bei diesem Gipfel mit den Schreiduellen könnten reale Kriegsdrohungen gemacht worden sein.

Warum ist Sarkozy so panisch? Wenn er seine Banken vor dem Untergang rettet, dann ist er sein AAA-Rating sicher los, wenn er gleichzeitig auch noch einer der grössten Hafter im EFSF ist. Beides zusammen geht nicht, denn die Kapitalflucht aus Frankreich hat bereits begonnen.

Auf jeden Fall hat Sarkozy das Klima total vergiftet, einmal wird Deutschland aus dem Euro aussteigen. Spätestens dann, wenn die Markt-Manipulationen versagen und die totale Flucht aus dem Euro beginnt.

### Der Euro wird vom Markt bereits als verloren eingestuft:

Egal, was diese Euro-Hühner in ihrer Panik jetzt noch machen, es ist sinnlos: „[Endspiel in der Eurozone: Vier Tatsachen, die beweisen, dass der Euro-Rettungsschirm völlig irrelevant ist](#)“, „[Bond-König rät von Investitionen in Eurozone ab](#)“, „[Fehlkonstruktion: Investoren wollen EFSF-Papiere nicht](#)“.

Die grosse Panik-Flucht aus dem Euro sollte also jeden Tag beginnen. Der letzte, noch stehende Mohikaner, Deutschland wird dann auch untergehen. Die Euro-Stützung und die Goldpreisdrückung werden dann reissen. Man darf nicht vergessen, es sind etwa 25 Billionen Euro Kapital die da flüchten werden – egal, wohin, nur raus aus dem Euro. Dieser crasht dann, die Banken schliessen, die Währungsreformen mit der Einführung der bereits gedruckten nationalen Währungen kommen. Alle Eurostaaten sind dann bankrott. Das reisst auch die USA und andere Staaten um.

Sind die Euro-Hühner deshalb so panisch, weil das jeden Tag passieren kann?

**Noch einmal: der Euro hängt derzeit nur mehr an den Markt-Manipulationen. Diese reisst es sicher um, sobald die grosse Kapitalflucht aus dem Euro heraus losgeht.**

Davor haben die „Euro-Retter“ Angst, daher retten sie panisch, bis es nicht mehr geht:



Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2011 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter.eichelburg@hartgeld.com](mailto:walter.eichelburg@hartgeld.com) erreicht werden.*